

Wunschloses Unglück

Erscheinungsort: Salzburg

Verlag: Residenz

Erscheinungsdatum: ??.[09].1972

Seiten: 100

Sigle: WU

Wunschloses Unglück Entstehungskontext

Wunschloses Unglück entstand anlässlich des Todes von Maria Handke, der Mutter Peter Handkes, am 19. November 1971. Auf einem Polaroidfoto vom 20. November 1971 notierte Handke auf der Rückseite: »20.11.71 in Kronberg Amina ist heute 2 Jahre, 7 Monate, und in der Nacht vorher hat meine Mutter Selbstmord begangen(ÖLA SPH/LW/W5/1). Die Nachricht übermittelte ihm Libgart Schwarz, die am Theater in Frankfurt am Main engagiert war. Handke hatte seine Mutter im August 1971 zuletzt gesehen und lebte seit November 1971 im eigenen Haus in Kronberg, wo er an der Fertigstellung von *Der kurze Brief zum langen Abschied* arbeitete. Sieben Wochen nach dem Tod seiner Mutter begann Handke an einem Manuskript mit dem vorläufigen Titel »Interesseloses Entsetzen« zu arbeiten, nach zwei Monaten, Ende Februar 1972, war der Text in der zweiten Fassung und unter dem neuen Titel »Interesselooser Überdruß« fertig (Pichler 2002, S. 103). Am 6. März 1972 schrieb Handke an Alfred Kolleritsch über diese Titelfindung: »Für meine Geschichte habe ich einen komischen Titel: Interesselooser Überdruß.« (Handke / Kolleritsch 2008, S. 54) Unter diesem Projekttitel erschien ein erster Teilabdruck in der Maiausgabe 1972 des *Merkur*. Ein Brief von Handkes Lektor Thomas Beckermann vom 18. Mai 1972 weist auf einen weiteren Vorabdruck in der schweizer *Weltwoche* unter Nennung des bereits geänderten Titels »Wunschloses Unglück« hin. Darüberhinaus gab es mit diesem Titel zwei Teilabdrucke in den *manuskripten*. Die Titeländerung erfolgte im Residenz Verlag auf Anregung durch die Lektorin Gertrud Frank. Dass Handke seinen Prosatext ausnahmsweise nicht bei Suhrkamp erstveröffentlichte, erfolgte aus Dank an den Verleger Wolfgang Schaffler, der sich für Handkes Freistellung vom Wehrdienst eingesetzt hatte (Handke / Unseld 2012, S. 224). Das genaue Erscheinungsdatum kann nicht ermittelt werden, die *Weltwoche* weist am 18. Mai auf die Verlagsankündigung für August hin, die Rezeption des Buches setzt jedoch erst mit Oktober 1972 ein. Im Suhrkamp Verlag erschienen Lizenzausgaben. Die Figur der Mutter wurde bereits in dem vorangehenden Buch *Der kurze Brief zum langen Abschied* erwähnt (DBA 170). Später griff Handke diese biografischen Elemente in *Die Wiederholung*

, *Mein Jahr in der Niemandsbucht* sowie *Immer noch Sturm* wieder auf. (ck)

Siglenverzeichnis

Wunschloses Unglück Quellenlage

Textfassungen und genetisch relevante Werkmaterialien sind zu *Wunschloses Unglück* nur in sehr geringem Umfang vorhanden. In der Sammlung Peter Handke der Leihgabe Widrich am Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek befinden sich ein einzelnes handschriftliches Titelblatt zur ersten Fassung, die Handke seinem Verleger Wolfgang Schaffler schenkte, sowie ein Polaroidfoto, das Handkes Tochter Amina am Tag nach dem Tod der Mutter Handkes zeigt. Eine Fotoserie von Reinhard Raffener, Handkes Schwager, entstand im Aufbahrungszimmer der Mutter (ÖLA SPH LW/S58). Seit dem Jahr 2012 verfügt das Salzburger Literaturarchiv über ein Typoskript mit der letzten Fassung von *Wunschloses Unglück*, das sich im Bestand des Residenz Verlagsarchivs befindet. Weitere Quellen sind nicht bekannt. Es ist aber wahrscheinlich, dass Handke auch Material an gute Freunde verschenkte. (ck)

Wunschloses Unglück Genetisches Material

Interesseloses Entsetzen. Eine Biographie

Manuskript, 1 Blatt, ohne Datum [??-??-1972 bis ??-[02]-1972]

Dieses Titelblatt zur Erzählung *Wunschloses Unglück* ist einzeln erhalten. Auf einem hellgrünen, etwas dickeren Papier hat Peter Handke mit blauem Kugelschreiber den ursprünglichen Titel der literarischen Erinnerung an seine Mutter – »Interesseloses Entsetzen« vermerkt und mit lila Buntstift: »Eine Biographie« dazugeschrieben. Die Gattungsbezeichnung war für ihn sichtlich noch nicht klar, da er den Titelzusatz »Erzählung« anschließend wieder durchgestrichen hat. Vermutlich gehörte dieses Titelblatt zur ersten Fassung, die Handke an seinen Verleger Wolfgang Schaffler verschenkte. Auf dem Blatt steht bereits das spätere Motto des Buches, ein Zitat von Bob Dylan: »"He not busy being born is busy dying" / (Bob Dylan)« Darunter befindet sich eine Zeichnung von Amina Handke mit rotem Filzstift. Entstanden ist das Blatt wahrscheinlich im Jänner oder Februar 1972, da Handke etwa sieben Wochen nach dem Tod seiner Mutter mit der Arbeit an *Wunschloses Unglück* begonnen hatte (Pichler 2002, S. 102). Genauer lässt sich die Datierung dieses Blatts nicht festlegen. (ck)

Siglenverzeichnis

Titel, Datum und Ort

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

Interesseloses Entsetzen. Eine Biographie Erzählung

Beteiligte Personen: **Amina Handke**

Datum normiert: ohne Datum [??.??..1972 bis ??.[02].1972]

Ausreifungsgrad: Entwurf

Materialart und Besitz

Besitz 1: Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

Signatur: ÖLA/SPH/LW/W5/2

Art, Umfang, Anzahl:

Manuskript [Titelblatt], 1 Blatt

Format: A4

Schreibstoff: Kugelschreiber (blau), Buntstift (violett), Filzstift (rot)

Besitz 2: Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

Signatur: ÖLA SPH/LW/W8

Art, Umfang, Anzahl: 1 Bleistiftmanuskript und 3 Typoskripte kopiert und gebunden (Peter Handke Texte), 50 Blatt, fol. 1-50, darin: fol. 48;

Format: A4

Umfang: 1 Blatt

Bezug zum Original: Kopie

Ergänzende Bemerkungen

Illustrationen:

Zeichnung von Amina Handke

Interesseloser Überdruß. Erzählung (letzte Textfassung)

Typoskript 2-zeilig, mit handschriftlichen Korrekturen, 91 Blatt, ??.??..1972

Dieses zweizeilig getippte und links mit einem breiten Korrekturrand versehene Typoskript ist die letzte Fassung, die Handke mit ergänzenden handschriftlichen Korrekturen an den Verlag übergab. Es handelt sich um die überarbeitete zweite Textfassung. Diese trägt noch den Titel »INTERESSELOSER ÜBERDRUSS«, der erst kurz vor Drucklegung zu »Wunschloses Unglück« geändert wurde.

Handkes Korrekturen sind mit verschiedenen Kugelschreibern und mit Bleistift eingetragen. Korrekturen, die der Lektorin Gertrud Frank zuzurechnen sind, wurden mit Bleistift geschrieben. Die Anmerkungen in den Bleistiftkorrekturen der Lektorin beschränken sich im Wesentlichen auf Interpunktion, Abstände und die Formatierung des Textes. Handkes Korrekturen enthalten ebenso

Änderungen zur Formatierung, jedoch auch Einfügungen, Streichungen oder Korrekturen an Formulierungen. Vereinzelt sind Einfügungen und Ergänzungen bereits mit der Schreibmaschine in die Zeilenzwischenräume geschrieben worden. Insgesamt sind keine Abänderungen oder Streichungen längerer Passagen enthalten. Etwas gehäuft treten Korrekturen ganzer Sätze ab Seite 77 auf. Der Schluss der Erzählung war bei der Herstellung des Typoskripts vermutlich noch nicht so häufig durchgearbeitet wie die vorderen Abschnitte.

Das Typoskript umfasst 91 Blatt, davon wurden 88 Blatt von Peter Handke paginiert. Die ersten beiden Blätter weisen keine Zählung auf und bestehen aus (fol. I) einem Bob Dylan-Zitat (auf einem zugeschnittenen Blatt in der Größe von ca. 20 x 7 cm) sowie einem Titelblatt (fol. II), auf dem der Name Handkes mit Bleistift ergänzt wurde. Die Paginierung ist mit verschiedenen Kugelschreiberfarben, aber auch mit Bleistift eingetragen. Das könnte ein Indiz sein, dass die Textfassung in mehreren Abschnitten durchgezählt und korrigiert wurde. Die Korrekturfarben und die Paginierungsfarben entsprechen einander dabei nicht durchgehend. Mehrere Korrekturdurchgänge, bei denen Handke jeweils eine andere Farbe verwendete, sind sehr wahrscheinlich. Das letzte Blatt (fol. I*) ist wieder unpaginiert und enthält nur den Vermerk „geschrieben Januar/Februar 1972“, der sich auf den Entstehungszeitraum der ersten Textfassung bezieht. (ck)

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

INTERESSELOSER ÜBERDRUSS / Erzählung

Beteiligte Personen: Gertrud Frank

Datum normiert: ???.1972

Entstehungsorte (ermittelt): Kronberg

Materialart und Besitz

Besitz: Literaturarchiv Salzburg

Signatur: Archiv Residenz Verlag, Bestand Handke, Peter

Art, Umfang, Anzahl:

Typoskript, 2-zeilig, 91 Blatt, fol. I-II, pag. 1-88, fol I*, mit eh. Korrekturen von Peter Handke und weiteren hs. Korrekturen des Lektorats. Die verschiedenen Paginierungsfarben gliedern die Textfassung in Abschnitte: pag. 1-14 (Kugelschreiber blau), pag. 15-31 (Kugelschreiber rot), pag. 32-48 (Kugelschreiber blau), pag. 49-51 (Kugelschreiber grün), pag. 52 (Filzstift rot), pag. 53-69 (Bleistift), pag. 70-78 (Kugelschreiber blau), pag. 79-85 (Kugelschreiber grün), pag. 86-88 (Kugelschreiber blau).

Format: A4 [90 Bl.], 21 x 7 cm [1 Bl.]

Schreibstoff: Bleistift, Kugelschreiber (rot, blau, grün, schwarz), Filzstift (schwarz, grün, rot)

Ergänzende Bemerkungen

Bemerkungen:

Typoskript liegt in einer Lektoratsmappe des Residenz Verlags

Wunschloses Unglück Weitere Quellen

Als weitere Quellen zu *Wunschloses Unglück* dienen Fotografien der Sammlung Peter Handke/Leihgabe Widrich am Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek. Dazu zählen Fotos von Familienmitgliedern von den 1940er- bis zu den 1970er-Jahren, Fotos der Mutter sowie Fotos, auf denen Handkes Geburtsort Griffen abgebildet ist. Ein Polaroid, auf dem Handke am 20. November 1971 seine Tochter Amina fotografierte, trägt auf der Rückseite die Notiz: » 20.11.71 in Kronberg Amina ist heute 2 Jahre, 7 Monate, und in der Nacht vorher hat meine Mutter Selbstmord begangen«(ÖLA SPH/LW/W5/1). Noch bei der Aufbahrung der verstorbenen Mutter fotografierte Peter Handkes Schwager Reinhart Raffener eine Serie, auf der Handke am Sarg der Toten zu sehen ist (ÖLA SPH/LW/S58). (ck)

Quelladresse: <http://handkeonline.onb.ac.at/node/130/gesamtausdruck>

Stand: 03.05.2014 - 12:41